

Moorgeschichte, Erinnerungen an vergangene Zeiten auf Plattdeutsch

Eegentlich bün ick vonne Geest, öber mien Wutteln liecht siet mehr als tweehunnert Johr int Düwelsmoor, un miene Heimat is und bliwt dat Düwelsmoor. Ik bin een olen kerl, von over 80 Johr und ich schrief dat so, wie hier bie uns dat Plattdütsch schnackt wott. Woanners wott sekerlich eniget anners schnackt, ober ick schrief dat so. Een lexikon bruk ich nicht un mien olen holschen, de ick jümmer noch winterdoos dreg, werd dordör uk nich anners.

Ober nu to mien egentlichet ansinnen. Glieks non groen krieche, ick wör söss johr old, bin ick mit int Moor gohn, helpen kunn ick noch nich veel, ober afkieken, dat annere johr müss ick all mit umstuken, dorit de ünnerste Törf uk drög wor. Mit veertein johr müss ick den ganzen Törf vör dee Winterführung alleen avschuben. Mit achtein Johr stünn ick dat erste mol inne Törfkuhl un heff von unsern vatter das Törfgroben leehrt. N Knockenarbeit, de hüüt keen Mensch mehr mooken will, allerdings uk nich mehr kann, weil nich mehr leehrt, denn datt wichtigste wör jümmer, een vernünftig Kuhlenuwer, dormit nich sofeel Törf in Winter utfrör.

Dat geef veer Sorten von Törf, den Streitörf, als instrei in Stall, denn bruhnen Törf, vör de Bäckerien und Glasfabrik, den brunen Tootörf un den swarten Tootörf. De swarte twoo wör de beste, bete as brikett. Winterdoos, went richtig kold wör, güng Mutter obends bie, wickel eenen soon in zeitungspapier, lech em innen Herd, deck em mit Aschen dicht un wenn se morns hochköm, steek se em mit`n Füürhoken zwei un har ruckzug de köken warm.

Ik wör achtein oder ningtein Joor old, dor köm vatter an, un sä, Oma brukt ok Törf, wie hebt usen jo ruut, helps du mi, vör Oma den Törf to groben? Vör mi wör dat selbsverständlich, denn als Kind har ik alle Schoolferien bi Oma verbröcht. Dat Warktuch wor woller hersöcht, Dat Törfgeschirr woller richtig scharpmokt, Speedelschüpp un Banksporn und lüttje Spoorn kömen in eenen kortüffelsack, und Escher, Folk un Schüpp in`n annern. De Säck kömen op de Törfkoor, an jeden Holm wör een fastbunden, vörn an de holms wör mit`strohband een korten Bessensteel fastbunden, und dormit wor de koor an gepäckdräer vont Fohrrad fastbunden, und dormit wör allens klor, es kunn losgon.

De veer kilomter bit no Omas Moor wörn all ganz schön Fitness, wie man hüt seggen deit. Ober dat Töfgraben gung jo erst den annern morgen los. Um söben uhr güng das los, dat Afbankers wör all raf und deohle Kuhl wör full und eben. Vatter schneer de Banken to un ick deel de Schullen in, denn wie wullen Schullen un keene Soahns groben. Dorno schneer Vatter too und ick smeet rut. Dre Cusinen von Vadder fügen de Schullen aff un schöben se op de koorn op dat platte moorstück un lägen se drei

Schullen hoch in schöne like Regen af, dormit de lüft dor schön dörstrieken kunn unse beter drögen den. Um klock negen wör freustück, Oma har gout vörsrgt, twee Schieben burnbrot dick mit Botter, twee weike Eier un een stück Mettwuss op de hand. Dorno güng dat bit Middag wieter. Wie harn all een got Stück rutsmeten. Middos gef dat kohle Melk un Twiebak, ein Schief Brot dick mit Lebberwuss. Een mütz full Slop dorno und denn güng dat bit half söss wieter. Denn wör Fierobend. Noch eben bi Oma vorbi, se har een pott vul IArfensupp mit'n reell tampen Bukfless mit Speck opp'n disch.dorno - no hundkoputt - no Hus ton slopen. De sündag wöhr eigentlich wie de sünnobend. Bit nomiddos harn wi den törf för Oma rut un dat güng mit'n warktuch un de Koorn noch eben bi Oma vorbi und not eeten no Huus.

Dat ümstucken, ringeln un hümpeln von den Törf möken oma un es deerns.

Is lang her un kummt nich woller, de uk schöne ober swore tied und Arbeit. Vadders Törfgeschirr und al dat kroms is jetzt als Ansicht in't dörphus, Törfgroben dröwt wi nich mehr un ik kunnt ok nich mehr, ober mien gedanken sünd noch jeden dag in't moor, dor wo mien Wutteln liegt.

Hans Hermann Brunkhorst